



Neues Bewusstsein für neue Energien

Die 1995 gegründete Volta Windkraft GmbH, Ochsenfurt, befasst sich mit Planung, Bau, Finanzierung und der technischen Betreuung von Windkraftanlagen (WKA). Geschäftsführer Karsten Schuster ist außerdem Mitglied im AK „Energiesysteme der Zukunft“ und stand uns Rede und Antwort.

Sie engagieren sich seit 2006 im Arbeitskreis und sind seit 2009 VDE-Mitglied. Was hat Sie zum Eintritt bewegt?

Die Möglichkeit sich u.a. im AK „Energiesysteme der Zukunft“ fachlich auszutauschen war ausschlaggebend. Mein Verständnis der gegenwärtigen Energieversorgung wurde vertieft und ich konnte Vorzüge und Möglichkeiten der Windenergienutzung weitergeben.

Warum haben Sie sich für „Strom aus Wind“ entschieden?

Würde es in der Politik nach dem gesunden Menschenverstand gehen, würde jene Energieform unterstützt, die zu Zeiten des höchsten Energiebedarfs zu niedrigsten Kosten die meiste Energie bereitstellen kann. Im Winter und in der Nacht ist dies auch in Bayern die Windenergie.

Wie steht es um die (bayerische) Windkraft?

Ende 2017 standen auf dem Festland der BRD 28.675 einzelne Windkraftwerke mit einer Gesamt-

nennleistung von 50.777 MW, die gemeinsam in 2017 85,2 TWh in das öffentliche Netz einspeisten. Hinzu kamen noch 17,4 TWh aus Offshore Windkraftanlagen. In Summe wurden 2017 102,6 TWh (Gesamterzeugung in Deutschland ca. 600 TWh) aus Windkraftanlagen erzeugt.

Zum Schaden aller stehen die WKA falsch verteilt in Deutschland. Von allen Flächenländern hat Bayern die geringste Dichte an Windkraftanlagen. Während in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt alle 11,74 qkm eine WKA steht, sind es in Bayern 61,1875 qkm. Hauptgrund für das Hinterherhinken Bayerns ist ein überzogener Natur- und Landschaftsschutz sowie bayerische Sonderregelungen im Baurecht (10 H). Gerade beim Naturschutz sollte nachgebessert werden: im Ranking der wichtigsten Ursachen für tote Vögel und andere Tiere hat die Windenergienutzung den vorletzten Platz hinter der Photovoltaik. Industrielle Landwirtschaft, Flächenversiegelung und Industrieanlagen sind weitaus größere Bedrohungen für Flora und Fauna.

Woran arbeiten Sie gerade?

Bislang fehlt in Politik und Öffentlichkeit noch das Bewusstsein für gewisse Zusammenhänge. Dies (auch gemeinsam mit dem VDE) zu schaffen, ist wohl momentan meine herausforderndste und interessanteste Aufgabe. Denn ein intelligenter Ausbau der Windenergie wird die Stromgestehungs- und Energiekosten in Deutschland senken, nicht erhöhen! Bei einem Anteil von mehr als 50% an der künftigen Elektrizitätserzeugung bzw. u. U. sogar Energiedeckung Deutschlands, muss sich das restliche Elektrizitätserzeugungssystem an die Windenergienutzung anpassen und nicht umgekehrt.

Wie kann der VDE bei diesem Vorhaben unterstützen?

Politische, insbesondere energiepolitische, Aussagen des VDE sollten den Mitgliedern transparenter dargestellt werden. Auch sollte die Möglichkeit bestehen, an diesen Erklärungen mitzuwirken.

Ihre Expertinnen von morgen kennen wir schon heute.



Impressum

Herausgeber
VDE-Bezirksverein Nordbayern e.V.

Postanschrift:
VDE-Bezirksverein Nordbayern e.V.,
c/o Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Keßlerplatz 12,
90489 Nürnberg

Besucheranschrift:
Wassertorstraße 1, Hochspannungshalle,
1. OG, Raum KH.109,

Vorsitzender
Dipl.-Ing. Jochen Steinbauer

Redaktion
Dipl.-Ing. Jochen Steinbauer, Ingrid Berger
Die Redaktion behält sich vor,
Manuskripte zu kürzen.

Layout und Gestaltung:
Büro MK, buero-mk.de

Druck:
Druckerei C. Flessa GmbH,
Benno-Strauß-Straße 43 a, 90763 Fürth

Erscheinungsart:
Jährlich viermal als Beilage im „Dialog“,
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo – Do: 13.00 – 16.30 Uhr, Fr: 9.00 – 12.00 Uhr

Kontakt:
Telefon: 0911 53 53-20, Fax: -24
vde@th-nuernberg.de, vde-nordbayern.de

Bildnachweis:
Seite 1: WavebreakMediaMicro/AdobeStock
Seite 2: VDE Nordbayern
Seite 3: Destina/AdobeStock
Seite 4: Florian Keyler
Seite 5: Gerhard Kleineidam
Seite 8: Volta Windkraft